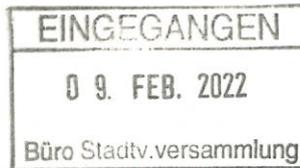


FT 73/21-26

An
das Büro des
Stadtverordnetenvorstehers
Marktplatz 4



65428 Rüsselsheim

WsR-Fraktion
Marktplatz 4
65428 Rüsselsheim

Telefon: 0179 234 99 22
E-Mail: fraktion@wirsindruesselsheim.de

Rüsselsheim, den 08.02.2022

**Antrag nach §18 der Geschäftsordnung der Stadtverordneten-
versammlung Rüsselsheim zur Beratung in der Sitzung des Haupt-
und Finanzausschusses am 01.03.2022 und zur Beschlussfassung
in der Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am 10.03.2022**

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

1. Frau Prof. Bannenberg wird in die Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses am 29. März 2022 eingeladen, um die „Eindrücke der Ortsbegehungen“ den Stadtverordneten darzustellen, wie sie dies schon im Magistrat am 08.12.2020 getan hat.
2. Die Ergebnisse der Sicherheitsbefragung der Uni Gießen werden ebenso wie der Ergebnisbericht unverzüglich der Stadtverordnetenversammlung zur Kenntnis gegeben.

Begründung:

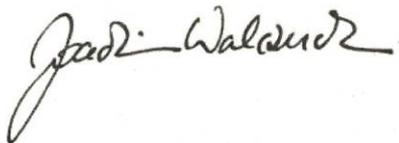
Am 27.9.21 fand eine sogenannten „Sicherheitskonferenz“ statt. In der Berichterstattung der der Main-Spitze 05.10.21 (Anlage 1 und 2) war hierzu zu lesen:

„Die Befragung der Universität Gießen und deren Ergebnisse hält die Stadt weiter unter Verschluss. Ein Ergebnisbericht liege der Stabsstelle Innere Sicherheit bereits seit dem 18. März vor, berichtet der Stadtsprecher.“

In der Antwort auf die Anfrage der WsR-Fraktion 24.03.2021 (Anlage 3) wird ausdrücklich zugesagt, dass der Ergebnisbericht der Uni-Gießen der Stadtverordnetenversammlung zur Kenntnis gegeben wird.

Die Geheimniskrämerei des Magistrates bezüglich der Ergebnisse der Befragung ist für uns nicht nachvollziehbar.

Mit besten Grüßen aus Rüsselsheim



MAIN-SPITZE

 Dienstag, 05.10.2021 - 00:00  1 min

Kommentar zur Sicherheitsbefragung: Geheimsache

Nicht jeder Rüsselsheimer fühlt sich in seiner Stadt sicher. Das subjektive Sicherheitsgefühl lässt zu wünschen übrig. Mit einer von der Universität Gießen durchgeführten Befragung hat die Stadtverwaltung den richtigen Weg bestritten, um der eher unkonkreten Gefühlslage der Bürger auf den Grund zu gehen. Geklärt werden sollte, worauf das Defizit im Sicherheitsgefühl sich gründet. Seit dem 18. März liegen konkrete Ergebnisse vor. Was sie besagen? Da hüllt sich die Rathauspitze weiter in Schweigen. Warum eigentlich? Schließlich brennt das Thema den Rüsselsheimern doch seit geraumer Zeit unter den Nägeln. Die Ergebnisse müssten mit den Erkenntnissen der Sicherheitskonferenz zusammengeführt werden, heißt es. Wozu? Das Ergebnis einer repräsentativen Befragung liegt vor. Bei der Konferenz haben handverlesene Gäste, die mit Sicherheit nicht repräsentativ die Stadtgesellschaft abbilden, einen Fragebogen ausgefüllt. Wie soll das zusammengeführt werden, ohne ein repräsentatives Ergebnis zu verwässern? Das sind Fragen, die gestellt werden – auch in der Kommunalpolitik. Werden unliebsame Ergebnisse zurückgehalten? Auch das wird gefragt? Dem subjektiven Sicherheitsgefühl dienlich ist das nicht.

 Dienstag, 05.10.2021 - 03:00  2 min

Rüsselsheim: Sicherheitskonferenz in kleinem Kreis

Ausgewählte Vertreter der Stadtgesellschaft haben zum Thema Sicherheit getagt. Die Öffentlichkeit war nicht erwünscht. Unter Verschluss bleibt auch eine Umfrage zum Thema.



Von **Oliver Bär**
Lokalredakteur Rüsselsheim

RÜSSELSHEIM - Das Thema Sicherheit in ihrer Stadt brennt vielen Rüsselsheimern unter den Nägeln. Und dies nicht erst seit der Schießerei in der Innenstadt im April 2019. Zwar weisen die Zahlen der polizeilichen Kriminalstatistik nicht auf eine besondere Gefahrenlage in der Stadt hin, aber das subjektive Sicherheitsgefühl so mancher Einwohner besagt etwas anderes. In der vergangenen Woche hatte die Stadtverwaltung Vertreter von Vereinen, Religionsgemeinschaften, Fraktionen und anderen Institutionen zu einer Sicherheitskonferenz geladen, außen vor blieben Vertreter der beiden Rüsselsheimer Tageszeitungen und somit die Öffentlichkeit abseits des handverlesenen Publikums. Rund 40 Personen waren der Einladung gefolgt.

Die Sicherheitskonferenz sei neben einer von der Universität Gießen durchgeführten Befragung der zweite große Baustein des Kompass-Projektes, um das subjektive Sicherheitsgefühl der Rüsselsheimer zu „vermessen“, erläutert ein Rathaussprecher auf Anfrage dieser Zeitung. Das Format sei keine öffentliche Veranstaltung, sondern solle eine geschützte Arbeitsatmosphäre bieten, in der Bürger sich einbringen können. Ziel der Veranstaltung sei gewesen, Vertretern verschiedener Interessengruppen die Möglichkeit zu geben, ganz persönliche Erfahrungen, Eindrücke und Sichtweisen, die die Bürgerschaft bewegen, einzubringen.

Stadtverordnetenvorsteher Jens Grode (SPD) war sichtlich amüsiert, als er vom Abschluss der Presse hörte: „Während der Konferenz wurde deutlich betont, dass die Öffentlichkeitsarbeit ein wichtiger Teil bei der Verbesserung des subjektiven Sicherheitsgefühls sei“, feixte er. Die Verantwortlichen müssten nicht nur etwas machen, sie müssten auch mitteilen, was sich getan habe. Ansonsten habe die Polizei erneut darauf hingewiesen, dass Rüsselsheim objektiv gesehen keine unsichere Stadt sei und habe Überlegungen zu Video-Überwachung und freiwilligem Polizeidienst präsentiert. Die Studie der Universität Gießen sei vorgestellt worden, ohne allerdings ins Detail zu gehen. Zudem habe es aus den Reihen der geladenen Gäste einige emotionale Beiträge zum persönlichen Sicherheitsempfinden gegeben. „Es bleibt viel zu tun. Da müssen wir dran bleiben. Das wird mühevolle Kleinarbeit“, fasste Grode seine Eindrücke zusammen. Die Befragung der Universität Gießen und deren Ergebnisse hält die Stadt weiter unter Verschluss. Ein Ergebnisbericht liege der Stabsstelle Innere Sicherheit bereits seit dem 18. März vor, berichtet der Stadtsprecher. Fragebögen gab es auch für die Teilnehmer der Sicherheitskonferenz. Diese müssten nun ausgewertet und mit den Ergebnissen der Sicherheitsbefragung zusammengeführt werden, heißt es weiter aus dem Rathaus. Beide Bausteine, Sicherheitsbefragung und Sicherheitskonferenz, seien inhaltlich als Einheit konzipiert worden.

Zu Verzögerungen habe allerdings die Corona-Pandemie geführt, da die Konferenz mehrfach verschoben werden musste. Und das weitere Vorgehen? Das Ergebnis der Zusammenführung werde zunächst dem Magistrat vorgelegt. Im Anschluss müsse sich die Stadtverordnetenversammlung mit den Ergebnissen und dem weiteren Vorgehen befassen.

Wie es mit Stadtpolizei und Innenstadtwache weitergehen soll, bleibt unklar. Es soll während der Konferenz durchaus kritische Stimmen gegeben haben. Auch dieses Thema sei ein Teil der Frage nach dem Sicherheitsgefühl in Rüsselsheim, hieß es dazu aus dem Rathaus.

BERICHT

an die
Stadtverordnetenversammlung

Anfrage Nr.
134/16-21

Betreff: Befragung zur Sicherheitslage in Rüsselsheim im vergangenen Jahr

Bericht des Oberbürgermeisters:

1) Wurden die Ergebnisse der Studie zwischenzeitlich im Magistrat vorgestellt?

Nein, die Ergebnisse wurde nicht vorgestellt.

Frau Prof. Bannenberg (Uni Gießen) war am 08.12.2020 zu Gast im Magistrat und hat Eindrücke von Ortsbegehungen dargestellt, die im Juli 2020 durchgeführt wurden. Dabei hat sie punktuell Bezug auf die Ergebnisse der Sicherheitsbefragung genommen.

2) Wenn ja, warum erfolgte keine Veröffentlichung der Studienergebnisse?

Siehe Antwort zu 1.

3) Plant der Magistrat die Ergebnisse der Studie noch vor der Kommunalwahl am 14. März zu veröffentlichen oder welche Gründe gibt es für eine weitere Geheimhaltung?

Der Entwurf des Ergebnisberichts der Uni Gießen ist der Stabsstelle „Sichere Innenstadt“ am 18.03.2021 per Mail zugegangen. Daher war eine Veröffentlichung vor der Kommunalwahl am 14.03. zeitlich nicht möglich.

Sobald der Bericht in der Endfassung vorliegt, wird er dem Magistrat und anschließend der Stadtverordnetenversammlung zur Kenntnis gegeben.

Udo Bausch
Oberbürgermeister